

Schmidl Adolph

geb. 18. 5. 1802 Königswart in Böhmen, gest. 20. 11. 1863 Budapest.

1822–1825 Studium der Rechtswissenschaft (vorher philosophische Studien) an der Universität Wien. 1826–1857 zahlreiche Anstellungen als Beamter, Erzieher, Redakteur, Schriftsteller, 1848–1857 Aktuar an der Akademie der Wissenschaften in Wien. 1857–1863 Professor der Geographie am Josepsh-Polytechnikum in Budapest.

SCHMIDL hatte eine außerordentlich wechselvolle Laufbahn. Er arbeitete am Münz- und Antikensabinet in Wien, wurde 1827 Adjunkt und 1828 Supplent der philosophischen Lehrkanzel an der Universität Wien. U. a. war er Erzieher in der Familie des Fürsten LOBKOWITZ und entfaltete eine reiche publizistische Tätigkeit als Schriftsteller und Journalist (kurzzeitig Redakteur der Wiener Zeitung). Bemerkenswert sind seine vielen landeskundlichen Veröffentlichungen über Österreich und seine Höhlenforschungen, die ihn mit der Paläontologie in Berührung brachten. Erste Beschreibung des Vorkommens des Höhlenbären in der Kreuzberghöhle bei Laas, Krain (1853).

Knochen von *Ursus spelaeus* aus der Kreuzberghöhle bei Laas in Krain. – Jahrb., 4, (4), S. 843, Wien 1853.

Die Grotten und Höhlen von Adelsberg, Lueg, Planina und Laas. S. 1–316, Wien 1854.

Nekrolog: W. HAIDINGER in Jahrb., 13, (Verh.) S. 131–132, Wien 1863.

T. R. SHAW, Adolf SCHMIDL (1802–1863) the father of modern speleology. – Int. Journal of Speleology, 10, pp. 253–267, (P), 1978.

WURZBACH.

Schmidt Roland

geb. 27. 8. 1946 Linz.

prom.: 1974 Dr. phil. (Paläobotanik) Universität Innsbruck.

habil.: 1980 (Palynologie, Vegetationsgeschichte, Moorstratigraphie) Universität Wien.

Seit 1973 wiss. Mitarbeiter am Limnologischen Institut der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, seit 1981 an der Abteilung Mondsee dieses Institutes.

Palynologe, bes. für das Plistozän und Postglazial.

Grundzüge der spät- und postglazialen Vegetations- und Klimageschichte des Salzkammergutes (Österreich) aufgrund palynologischer Untersuchungen von See- und Moorprofilen. – Mitt. Kommission f. Quartärforschg. d. Österr. Akad. Wiss., 3, S. 1–96, 11 Taf., Wien 1981. Zur spätglazialen Vegetationsentwicklung im Arber-Gebiet (Bayerischer Wald – Böhmerwald). – Jahrb. OÖ. Musealver., 122, S. 183–192, Linz 1977.

Schmidt Walter Joseph (S. 102)

Seit 1978 o. Professor für Prospektion, Lagerstättenerschließung und Mineralwirtschaft an der Montanistischen Universität Leoben.

Schönlaub Hans Peter

geb. 19. 1. 1942 Güstrow, Mecklenburg.

prom.: 1969 Dr. phil. (Geologie) Universität Graz.

habil.: 1979 (historische Geologie) Universität Wien.

1969–1971 Vertragsassistent am Institut für Geologie und Paläontologie der Universität Graz. Seit 1971 wiss. Beamter an der Geologischen Bundesanstalt in Wien.

Geologe und Mikropaläontologe, vorwiegend im alpinen Paläozoikum tätig und Spezialist für paläozoische Conodonten. Zahlreiche stratigraphische Arbeiten mit Conodonten-Bestimmungen sowie Spezialarbeiten über Conodonten.

Conodonten aus dem Oberdevon und Unterkarbon des Kronhofgrabens (Karnische Alpen, Österreich). — *Jahrb.*, 112, S. 321–354, 1 Abb., 2 Tab., 3 Taf., Wien 1969.

Zur Problematik der Conodonten-Chronologie an der Wende Ordoviz/Silur mit besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse im Llandovery. — *Geologica et Palaeontologica*, 5, S. 35–57, 2 Abb., 1 Tab., 3 Taf., Marburg 1971.

Schors Walter

geb. 14. 9. 1911 Tullnerbach bei Wien, gest. 14. 8. 1979 Hameln, Westfalen.

prom.: 1937 Dr. phil. (Paläontologie) Universität Wien.

Mikropaläontologe und Ölgeologe. Dissertierte über Lebensspuren im Wienerwald-Flysch. War in Österreich und bes. im Ausland bei verschiedenen Erdölfirmen tätig. Beteiligte sich an der Bearbeitung stratigraphischer Fragen der österreichischen Molasse.

Nachruf: BRAUMÜLLER, *Mitt.*, 74/75, S. 325–327, (P), Wien 1981.

Schreiber Otto

geb. 18. 5. 1951 Wien.

prom.: 1979 Dr. phil. (Paläontologie) Universität Wien.

Seit 1976 Mikropaläontologe bei der Österreichischen Mineralölverwaltung in Wien.

Heterohelcidae (Foraminifera) aus der Pemberger-Folge (Oberkreide) von Klein-Sankt Paul am Krappfeld (Kärnten). — *Beitr. Öst.*, 6, S. 27–50, 5 Taf., Wien 1979.

Schroll Kaspar Melchior Balthasar

geb. 6. 1. 1756 Kirchberg im Brixental (damals Salzburg), gest. 16. 11. 1829 Salzburg.

Nach philosophischen und mathematischen Studien in Salzburg zunächst Montanist bei der Berghauptmannschaft in Salzburg, dann am Bergamt in Lend und „Gegenschreiber“ in Leogang. Dann vom Erzbischof zu Studien an die Bergakademie in Freiberg in Sachsen entsandt. 1782–1806 wieder in Salzburg, zuletzt als Hofkammerrat der Hofkammer in Bergsachen. 1807–1810 unter österreichischer Landeshoheit Direktor und k. k. Regierungsrat der Berg-, Salinen- und Münzdirektion in Salzburg. 1810–1816 unter bayerischer Herrschaft Ober-Bergkommissar und königl. Oberstbergrat für den Salzachkreis. 1816–1829 unter österreichischer Landeshoheit Chef der Berg- und Salinendirektion des ganzen Gebirgsbezirkes Salzburg. Der in seiner Zeit bekannte Montanist verfaßte „Grundlinien einer Salzburgerischen Mineralogie . . .“, in der er in einem Anhang auch „Versteinerungen“ aus der Gegend von Abtenau, bei Laufen und vom Dürrenberg bei Hallein erwähnt; von Abtenau auch fossile Pflanzen, wohl aus den Gosau-Schichten stammend.

Grundlinien einer Salzburgerischen Mineralogie oder kurzgefaßte Anzeige der bekanntesten Fossilien des Salzburgerischen Gebirges. Nach der Wernerschen Übersetzung von Cronstedts Mineralogie geordnet. S. 1–36, Salzburg 1786.

Grundriß einer Salzburgerischen Mineralogie oder kurzgefaßte Systematische Anzeige der bis jetzt bekannten Mineralien des Fürstenthums und Erzstifts Salzburg. — *Jahrbücher d. Berg- u. Hüttenkde.* (herausgeg. v. K. E. Frh. v. MOLL), 1, S. 95–196 (I. Anhang, Versteinerungen, S. 191–194), Salzburg 1797.

WURZBACH.